

# Faktencheck: Windenergieanlagen und Vogelpopulationen

Juni 2022

## 1. Woran sterben Vögel? – Ursachen unter die Lupe genommen

In Industrienationen wie Deutschland überschneiden sich die Lebensräume von Menschen und Tieren. Flächen, die für Windenergieanlagen vorgesehen sind, sind zugleich Lebensräume für Vögel. Zwar belegen Studien<sup>1</sup> ein Ausweichverhalten von Vögeln, doch zum Schutz der Tiere halten Planer von Windparks die hohen artenschutzrechtlichen Vorgaben ein.

Wenn Windkraftanlagen zu spät als Hindernisse wahrgenommen werden, kann es zu Kollisionen kommen. So liegt nach Schätzung von Hermann Hötker vom Michael-Otto-Institut im NABU die Zahl der Vogelschläge an Windenergieanlagen „irgendwo zwischen 10.000 und 100.000 pro Jahr“.<sup>2</sup>



<sup>1</sup> NatureScot, Studie: Wind farm impacts on birds - Use of Avoidance Rates in the SNH Wind Farm Collision Risk Model(2018) [Link](#).

<sup>2</sup>Bericht FOCUS: Mythos: Windkraftanlagen töten massenweise Vögel [Link](#).



Vermutlich stellt der Vogelschlag an Windenergieanlagen die am stärksten diskutierte Verlustursache für Vögel dar, obwohl andere menschengemachte Faktoren folgenreicher für die jeweils betroffenen Populationen sind. Allen voran führen die intensivierte Landwirtschaft und der Einsatz von Insektenbekämpfungsmitteln zum Verlust von Nahrung und Lebensräumen.

Illegale Todesursachen, z.B. durch das Ausbringen vergifteter Köder für Greifvögel, Ratten und Wölfe, bleiben oft unerkannt und zahlenmäßig nicht erfasst, dabei kommen aktuelle Untersuchungen zu dem Ergebnis, dass sie einen beträchtlichen Teil an der Mortalität ausmachen. Im Life EUROKITE Projekt konnte als Zwischenergebnis einer Studie festgestellt werden, dass 20 Prozent von 426 mit GPS-Sendern ausgestatteten Rotmilanen an Vergiftungen starben.<sup>3</sup>

## Woran stirbt der Rotmilan?



1. Fressfeinde
2. Vergiftung
3. Strassenverkehr
4. Stromleitungen
5. Abschuss
6. Schienenverkehr
- 7. Windkraft**

Quelle: Life EUROKITE

## 2. Nationaler Vogelschutzbericht zeigt positive Entwicklung der Bestände windkraftrelevanter Arten

Alle sechs Jahre übermittelt die Bundesregierung den Status und Bestandstrend unserer Vogelarten an die EU - zuletzt 2019 im Nationalen Vogelschutzbericht. Der Bericht<sup>4</sup> bescheinigt den meisten Vogelarten, die im Rahmen von Windkraftprojekten zu betrachten sind, gute Bestandsentwicklungen. Dazu gehören Seeadler, Uhu und Schwarzstorch. Der Bestand des regelmäßig im medialen Fokus stehenden Rotmilans wird als „stabil“ eingestuft. Diese Arten profitieren von intensiven und meist speziell auf sie zugeschnittenen Schutzbemühungen, dies macht der Vogelschutzbericht deutlich. Diese Bemühungen

<sup>3</sup> LIFE EUROKITE – Newsletter November/Dezember 2021, [Link](#).

<sup>4</sup> Bundesamt für Naturschutz (BfN), Vogelschutzbericht (2019), [Link](#).




waren beim Rotmilan besonders erfolgreich und führten dazu, dass er 2021 von der Roten Liste der gefährdeten Vögel<sup>5</sup> genommen wurde. Bis Juni 2021 war er auf der Vorwarnliste geführt worden.

Der Nationale Vogelschutzbericht macht für viele Arten, die im Rahmen von Windkraftplanungen zu berücksichtigen sind, deutlich, dass andere Gefährdungsquellen wie die Reduzierung des Nahrungsangebotes durch die Art der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, die generelle Veränderungen in den Naturräumen oder auch der Tourismus mehr Einfluss auf die Populationsentwicklung haben als Windenergieanlagen. Dass einige Bestände nachweislich steigen, zeigt, dass die auch von der Branche gestützten Schutz- und Vorsorgemaßnahmen erfolgreich sind.

Die Windbranche wird weiter ihren Beitrag leisten, damit sich Populationen stabil entwickeln können. Deshalb machen wir uns dafür stark, dass Ersatzgeldzahlungen vorrangig den Vogelarten zugutekommen, die als „windenergiesensibel“ eingestuft wurden.

### 3. Befunde aus dem Vogelschutzbericht (2019) auf einen Blick


#### Rotmilan:

- Bestand: 14.000 - 16.000 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Stabil
- **Ausmaß der Veränderung: + 10 %** 

#### Seeadler:

- Bestand: 850 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: + 82 %** 


#### Schreiadler:

- Bestand: 120 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: + 15 %** 

#### Schwarzmilan:

- Bestand: 6.500 - 9.500 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Stabil
- **Ausmaß der Veränderung: + 0 %** 

#### Uhu:


- Bestand: 2.900 - 3.300 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: + 62 %** 

<sup>5</sup> Rote Liste Zentrum: **Rote** Liste der Brutvögel Deutschlands (2021), [Link](#)


**Wiesenweihe:**

- Bestand: 430 - 450 brütende Weibchen
- Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: + 37 %** 


**Schwarzstorch:**

- Bestand: 5.000- 7.000 Brutpaare
- Populationstrend 1985 -2016: Zunehmend
- **Ausmaß der Zunahme: + 970 %** 

**Baumfalke:**

- Bestand: 800 - 900 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Stabil
- **Ausmaß der Veränderung: + 4 %** 


**Fischadler**

- Bestand: 700 - 750 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: Stabil
- **Ausmaß der Veränderung: + 32%** 


**Rohrweihe:**

- Bestand: 6.500 – 9.000 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: abnehmend
- **Ausmaß der Veränderung: - 32%** 

**Steinadler:**

- Bestand: 43 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: stabil
- **Ausmaß der Veränderung: - 3%** 

**Wanderfalke:**

- Bestand: 1.400 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: +71 %** 

**Weißstorch:**

- Bestand: 3.000 Brutpaare
- Populationstrend 2004 - 2016: zunehmend
- **Ausmaß der Veränderung: +6**



**Parallel zum Ausbau der Windenergie haben sich die Bestände der als windenergiesensibel geltenden Arten fast durchgängig stabil bis zunehmend entwickelt. Die Zahlen sprechen klar gegen negative Auswirkungen der Windenergie auf die Populationen.**

**Bei der Rohrweihe ist als einzige Art ein negativer Populationstrend zu verzeichnen. Hier ist allerdings nicht die Windkraft eine der Hauptursachen. Vielmehr ist die Rohrweihe hauptsächlich durch die Veränderung oder Zerstörung der von ihr bevorzugten Feuchtgebiete gefährdet. Auch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserspiegels oder zur Regulierung von Fließgewässern sind ursächlich für die negative Populationsentwicklung.**

#### 4. Strenge Vorgaben schützen Vögel

Mit dem Ziel, die Lebensbedingungen betroffener Arten zu verbessern, werden zahlreiche artspezifische Maßnahmen im Rahmen der Projektplanung zielgerichtet umgesetzt. Diese sind zum Teil in den Ländererlassen und -Leitfäden beschrieben und fester Bestandteil der Projektumsetzung. Somit sind durch den Bau von Windenergieanlagen in den vergangenen Jahren qualitativ hochwertige lebensraumverbessernde Maßnahmen durchgeführt worden, die vielfach auch über den Betriebszeitraum der Anlagen hinaus Bestand haben werden.<sup>6</sup>

Jedes Windenergieprojekt wird durch **Artenschutzuntersuchungen**<sup>7</sup> begleitet. Denn alle Eingriffe, die nach Bundesnaturschutzgesetz zulässig sind, erfordern im Vorfeld eine artenschutzrechtliche Prüfung. Bei dieser Prüfung wird gründlich untersucht, ob der geplante Standort geschützte Vogel- oder Fledermausarten oder weitere Tiergruppen beherbergt, die vom Vorhaben direkt betroffen sein könnten. **Die meisten Schutzgebiete bleiben bei der Wahl der Windenergiestandorte ohnehin außen vor.**

In Deutschland ist es gesetzlich verboten, wildlebende Tiere der besonders geschützten Arten vorsätzlich zu verletzen oder zu töten, wildlebende Tiere der streng geschützten Arten sowie der europäischen Vogelarten zusätzlich erheblich zu stören und deren Fortpflanzungs- oder Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören.<sup>8</sup> Ausnahmen von diesen Verboten werden nur in seltenen Einzelfällen erteilt, wenn ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht und sich der Erhaltungszustand der lokalen Population dadurch nicht verschlechtert. Für die Windenergieplanung bedeutet dies: **Sind einzelne Vögel von einem Windpark beeinträchtigt, ist entscheidend, ob der Gesamtzustand der Population sich nicht verschlechtert.** Ein wichtiger Nebeneffekt: Die artenschutzfachlichen Prüfungen tragen dazu bei, dass der **Wissensstand über Vögel und Fledermäuse in Deutschland wächst.**

<sup>6</sup> Vgl. FA Wind (2021): Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Windenergievorhaben. 18 Beispiele für gute Praxis, [Link](#).

<sup>7</sup> Fachagentur Wind an Land, Übersicht Umgang mit Artenschutz in den Bundesländern (2021), [Link](#).

<sup>8</sup> Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG, § 44 Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten, [Link](#). [Siehe hierzu auch BWE \(2022\): Ermittlung und Bewertung der Tötungswahrscheinlichkeit von kollisionsgefährdeten Brutvögeln an Windenergieanlagen, Link](#).

**Fazit:**

Für die Windenergie lässt sich festhalten, dass die Populationen vieler potenziell gefährdeter Arten in den vergangenen Jahren parallel zum Ausbau der Windenergie an Land zugenommen haben. Auch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen tragen zu einer Lebensraumaufwertung für diese Tiere bei. Windanlagenbauer verpflichten sich im Genehmigungsverfahren zu solchen Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem der ökologische Waldumbau, das Anlegen oder Wiederbeleben von artgerechten Biotopen, Moorrenaturierung und extensive Wiesen.